Das große Einweihungsfest wurde endlich nachgeholt

Kriftel – „Wir ziehen ein, wir ziehen ein...“ riefen die Kinder fröhlich im Chor, als sie mit ihren Erzieherinnen und einem Bollerwagen vor fast genau zwei Jahren zur neuen Kita St. Vitus in der Rossertstraße gewandert kamen. In der Bleichstraße hatten sie sich am Morgen noch von ihrer „alten“ Kita (vormals Kinderplanet) verabschiedet und waren dann erwartungsvoll ins neue „Zuhause“ gestartet. Hier warteten Bürgermeister Christian Seitz, Erster Beigeordneter Franz Jirasek, Architekt Michael Sonek, Vertreter des Bauamtes, Kitakoordinatorin Katharina Döring von der katholischen Kirchengemeinde St. Peter und Paul, Pfarrer Helmut Gros sowie Kita-Leiterin Sylvia Bernstein und ihr Team, um die Kinder zu begrüßen. Coronabedingt konnte es jedoch nur einen symbolischen Akt mit dem Durchschneiden eines Absperrbandes und der Segnung geben, aber kein großes Einweihungsfest mit Eltern, Nachbarn und Programm. Dies wurde nun am vergangenen Wochenende nachgeholt.

„Eine Eröffnung ist immer der schönste Moment“, erzählt Franz Jirasek, der beim Sommer- und Eröffnungsfest neben Kitaleiterin Sylvia Bernstein einige Worte an die knapp 300 Gäste – Eltern, Kinder, Erzieherinnen und Erzieher sowie Anwohner der Kita – richtete. Die Vorschulkinder wurden zu Beginn im Gottesdienst gesegnet und verabschiedet, dann gab es zwei Zauberaufführungen von Zauberer Nepomuk mit Bonbonfinale, Kinderschminken, Glitzer-Tattoos und eine Hüpfburg. „Für jede Gruppe haben wir einen Kuchen mit Gruppensymbol gebastelt“, so die Kitaleiterin, die sich freute, dass dank des strahlenden Sommerwetters neben den Hausführungen alle Aktionen auf dem schönen Außengelände stattfinden konnte. Zum Essen wurde Pizza für alle bestellt, um die Eltern in der Vorbereitung zu entlasten.

Franz Jirasek ließ die „Geschichte“ des Neubaus, indem sich alle Gruppen rundum wohlfühlen, in seiner Rede noch einmal Revue passieren: „Im Oktober 2018 war erster Spatenstich, im Juni 2020 konnte das moderne Haus offiziell übergeben werden.“ Das Gesamtbudget betrug 5,4 Millionen Euro.

Mit dem Neubau der Kita St. Elisabeth 2013 (Kosten: 5,1 Millionen Euro), der Sanierung und Erweiterung der Kita Obstgärtchen 2014 und 2016 (2,5 Millionen Euro) sowie der Kita Vogelnest 2016 (knapp zwei Millionen Euro) habe man in Kriftel in den vergangenen zehn Jahren etwa 15 Millionen Euro in die Kinderbetreuung investiert.

Nun fehle noch der Montessori-Kindergarten, der in der Bleichstraße ein neues Domizil bekommt. Jirasek: „Ende des Jahres rechnen wir mit der Baugenehmigung, Anfang 2023 soll der Neubau beginnen.“ Auch hier werde von knapp vier Millionen Euro Kosten ausgegangen. red

Franz Jirasek mit Kita-Leiterin Sylvia Bernstein. FOTO: GEMEINDE KRIFTEL

Mit allen Sinnen erleben, erkennen, begreifen

JOHANN-HINRICH-WICHERN-SCHULE Spannendes „Erneuerbare Energien-Camp“

VON EVA-MARIA HOMANN

Hofheim – „Es brennt“, rufen Leon, Ahmet und Marlen. Mittels Sonnenenergie und Parabolspiegel haben sie kleine Zweige und Tannenzapfen angezündet. Die drei Schüler nehmen an einem einwöchigen erneuerbare Energiecamp an der Johann-Hinrich-Wichern-Schule teil, das von der Clément Stiftung initiiert und finanziert wird.

Jeden Tag kommt eine andere Klasse auf den Schulhof und durchläuft verschiedene Stationen zu den Themen Wasser-, Sonnen-, und Windenergie. Ein paar Beispiele: An einer Pumpstation wird die Erzeugung von Elektrizität durch Wasserkraft demonstriert.

Auf einem Fahrrad, an dessen Hinterrad über eine Rolle ein Generator angetrieben wird, erfahren die Schüler am eigenen Leib, wieviel Muskelkraft erforderlich ist, um einen Ventilator zu betreiben. Eine Balkonsolaranlage, eine Leihgabe von Stefan Tomik von der SolarInvest Main-Taunus, zeigt, wie Energie fürs Haus oder kleine Wohnungen gewonnen wird. Auf einem Solarkocher, der zum Beispiel in Entwicklungsländern wie Afrika häufig Anwendung findet, wurden Würstchen zubereitet. Gecoacht werden die Schüler unter anderem von Horst Braun. Der Elektrotechnikingenieur in Rente ist seit langem im ehrenamtlichen Betreuerteam aktiv. Projekte wie das Energiecamp sind ihm wichtig, um Jugendlichen sein Wissen weiterzugeben und handwerkliches Geschick zu fördern.

„Es geht im Energiecamp besonders darum, mit allen Sinnen zu erleben, zu erkennen und im wahrsten Sinne des Wortes zu begreifen – dann bleiben Inhalte besser hängen“, erläutert Andrea Clément, Vorstand der Clément Stiftung. Daher engagiert sie sich seit Jahren an der Johann-Hinrich-Wichern-Schule, Förderschule mit Schwerpunkt Lernen. „Alle Kinder und Jugendlichen sollen die Möglichkeit erhalten, aus solchen Projekten Nutzen ziehen zu können“. Zum Schuljahrsende hat Clément zusätzlich allen fünf Klassen der Wichern-Schule einen Ausflug gesponsert.

Marlen ist vom Energiecamp begeistert, die verschiedenen Stationen seien sehr interessant. „Mir macht es besonders Spaß im Team zu arbeiten und wir lernen immer was Neues dazu“, findet Ahmet. Spielerische Stationen erweitern das Angebot. Zum Beispiel können die Schüler mittels Brennglas Sonnenstrahlen bündeln und mit diesen ihre Namen auf einer Holzscheibe einbrennen. Das veranschaulicht auch, wie gefährlich die Kombination aus einer achtlos im Wald zurückgelassenen Glasscherbe und Solarkraft werden kann.

Schulleiter Carsten Drost ist dankbar für das langjährige Engagement der Clément Stiftung an seiner Schule, wozu auch die wöchentliche Berufsfindungswerkstatt gehört. „Solche umfangreichen Stationen wie beim Energiecamp aufzubauen und mit genügend Personal zu betreuen, ist uns im normalen Schulalltag nicht möglich.“ Lehrerin Beate Beate Wurzbacher hebt das intergenerative Lernen hervor, Schüler und ehrenamtliche Betreuer profitierten voneinander.

A propos erneuerbare Energien: Was tun die Schüler für die Umwelt? Ahmet achtet darauf Pfandflaschen zu kaufen und beispielsweise weniger Chips zu essen, um Verpackungsmüll zu vermeiden. Und Leon empfiehlt: „Behaltet eure Handys möglichst lange, damit Ressourcen geschont werden.“

Veranstalterin Andrea Clément von der Clément Stiftung, Schülerin Marlen, Klassenlehrerin Beate Wurzbacher, die ehrenamtlichen Betreuer Peter Obée, Dieter Fichter sowie Horst Braun, Schüler Leon, Schulleiter Carsten Drost, die Schüler Leon und Ahmet sowie Erwin Tögel, sozialpädagogische Fachkraft, (von links) begutachten die Station „Energie durch Wasserkraft“ beim diesjährigen erneuerbare Energiecamp an der Johann-Hinrich-Wichern-Schule. FOTO: EVA-MARIA HOMANN

Info

Das Team ehrenamtlicher Betreuer sucht Nachwuchs. Wer sich engagieren will, meldet sich unter info@clement-stiftung.de. Voraussetzungen sind ab und zu etwas Zeit, Spaß an der Arbeit mit Jugendlichen und handwerkliches Geschick oder technisches Interesse.

„Wir singen keine Oper“

WORKSHOP Der neue Jugendchor aus Langenhain stellt sich vor

VON IRENE EISENACH
GV LANGENHAIN

Langenhain – Schon der Name des neuen Chores hört sich spektakulär an. Nach langem Brainstorming und lebhafter Diskussion gibt es im Gesangverein 1844 e. V. Langenhain jetzt den Jugendchor „Wir singen keine Oper“.

Trotz erschwerter Bedingungen durch die Pandemie war ordentlich Bewegung in der Langenhainer Chorlandschaft. „Wir singen keine Oper“ ist der Zusammenschluss des Kinderchores des Vereins (den „singvögeln“, sprich Vor-und Grundschulkindern entwachsen, noch nicht wirklich jugendlich) und dem Jugendchor „the mood.“ (geschrumpft durch Schulabschluss und Ausbildungsbeginn). Komplettiert durch drei neue schöne Mädchenstimmen. Jetzt passt wieder alles harmonisch zusammen.

Feuerprobe für diese Formation und um sich der Öffentlichkeit vorzustellen: Der Gesangverein hatte für Mittwoch, 29. Juni zu einem offenen Workshop in den Garten des Jagdhauses eingeladen. Elf Jugendliche, eine professionelle Gesangsanlage und ein Chorleiter, der begeistern und mitreißen kann, haben sich auf der Terrasse bei bestem Wetter zusammengefunden und leidenschaftlich geprobt..Zwei Stunden, vier Songs und dann sollte ein prima Ergebnis stehen. So der Plan. Inhaltlich: Hochaktuelles aus den Charts wie „Counting Stars“ von OneRepublic, „Diamonds“ von Rihanna, „Jar of Hearts“ von Christina Perri und – last not least – „So lange du dich bewegst“ von Wilhelmine.Pascal Meyer-Ponstein schreibt seine eigenen Partituren, entwickelt mit den jugendlichen Sänger:innen eine kreative Choreographie und liebt die Arbeit mit Kindern. Es gibt dauernd was zu lachen. Der Plan ist dann auch aufgegangen.

Denn es gab zum Abschluss des Workshops ein richtiges Konzert mit allen drei Chören des Gesangvereins (natürlich alle drei geleitet von Pascal Meyer-Ponstein). Den Anfang durften die „Kleinen“, die „singvögel“ machen. Auch da war richtig Bewegung drin: neue Mitsänger:innen, viel tanzen klatschen springen singen – Spaß pur! Die Kleinsten haben dann auch einen Song aus einem geplanten Kindermusical Projekt vorgetragen, welches leider durch die Pandemie nicht verwirklicht werden konnte. Jetzt ist der Anfang wieder gemacht.

Nun der Höhepunkt: „Wir singen keine Oper“ hatte reichlich aufmerksames Publikum, die Jugendlichen zeigten sich selbstbewusst und unaufgeregt und haben einen Superauftritt hingelegt. Respekt, Respekt.

Zum Abschluss des kleinen Spätnachmittagskonzertes haben die „Großen“, der Chor „Ton in Ton“ das schöne Ereignis mit drei Songs aus dem eigenen Repertoire abgerundet. Sozusagen aus dem Stand, der Chor ist gerade mit frisch gestärktem Selbstbewusstsein vom Deutschen Chorfestival in Leizig zurückgekehrt.

Der Gesangverein 1844 e.V. Langenhain hat für Singlustige im Altersspektrum von 5 bis 85 einiges zu bieten und ist permanent in Bewegung. Natürlich ist der Verein offen für neue Mitsänger:innen, die sich irgendwo im genannten Spektrum bewegen und Lust haben, mit zu machen. Infos und Kontakt auf www.chormusik-langenhain.de

Beim offenen Workshop stellt sich der neue Chor vor. FOTO: ANNETTE ROPERS

KURZ NOTIERT

White Dinner in Marxheim

Marxheim – Nach einer pandemiebedingten Pause lädt die Pfarrgemeinde St .Peter und Paul am Samstag, 16. Juli, 18.30 Uhr, zum dritten Mal zu einem White Dinner auf die Wiese am Pfarrheim St. Georg ein. Zum ersten „White Dinner“ kam es 1988 in Paris. Francois Pasquier hatte eine Gartenparty veranstaltet, die wegen zu großem Zulauf aus dem Ruder lief. Der Legende nach verlegte der Mann die Gartenparty spontan in den „Bois de Boulogne“. Als Folge entstand die Idee, sich Jahr für Jahr zu einer White Dinner Party an einem öffentlichen Pariser Platz zu verabreden. Das erste White Dinner in Deutschland war 2008 in Hannover. Entgegen der sonst üblichen Tradition, Tische und Stühle und Geschirr mitzubringen, wird hierfür vom Ortsausschuss St. Georg gesorgt, auch Getränke sind vorhanden. Lediglich Speisen, möglichst auch weiß (oder hell), sind von den Teilnehmern selbst zu mitzubringen. Und natürlich sollte jeder Teilnehmer zumindest ein sichtbares weißes Kleidungsstück tragen.

Falls es regnen sollte, wird die Veranstaltung in das Pfarrheim verlegt. Für weitere Infos stehen Nicole Thaler (0 61 92) 3 61 31 oder Annette Schmelz (0 61 92) 3 80 80 zur Verfügung. red

Ein Tag mit Freunden

Hofheim – Bei der Bilderbuchzeit liest das Team der Stadtbücherei am Freitag, 15. Juli, um 15 Uhr „Ein Tag mit Freunden“ von Philip Waechter vor.

Das Angebot richtet sich an Kinder ab vier Jahren. Treffpunkt ist die Stadtbücherei Hofheim, Kellereiplatz 2. Eine Geschichte à la Bremer Stadtmusikanten – Sie handelt von fünf, tierischen Freunden, die füreinander da sind, sich die Sonne auf den Pelz scheinen lassen und einen großartigen Tag miteinander verbringen. red